



Klimafolgenanpassungskonzept Stuttgart KLIMAKS

SDG 13 (SDG 3, SDG 11, SDG 15)

Kontext

Stuttgart ist seit 1995 Mitglied im Klima-Bündnis europäischer Städte. Das Klima-Bündnis strebt gemeinsam mit indigenen Völkern Klimagerechtigkeit an, z. B. durch Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen, Bewusstseinsbildung und Verzicht auf Tropenholz aus Raubbau. Bereits seit der Gründung des Klima-Bündnisses ist die COICA (Coordinadora de las Organizaciones Indígenas de la Cuenca Amazónica) einer der wichtigsten Kooperationspartner des Netzwerkes. Die COICA ist der 1984 in der peruanischen Hauptstadt Lima gegründete Dachverband der indigenen Organisationen des Amazonasbeckens, der sich seitdem für die Rechte der indigenen Völker einsetzt. Mit dem Ziel, indigene Völker bei Ihrem Kampf um rechtliche Anerkennung und dem Schutz ihrer Territorien zu unterstützen, arbeitet das Klima-Bündnis, vor allem auf politischer Ebene, eng mit der COICA und ihren Mitgliedsorganisationen zusammen. Das gemeinsame Ziel ist der Erhalt des globalen Klimas. Der Sitz der COICA im Vorstand des Klima-Bündnisses trägt dazu bei, dass ihre Interessen gewahrt und in der Strategie repräsentiert werden.

Über die Klima-Bündnis-Mitgliedschaft nimmt Stuttgart auch am Covenant of Mayors bzw. Mayors Adapt teil. Der Mayors Adapt ist die erste gesamteuropäische Initiative zur Anpassung an den Klimawandel. Sie bietet eine dynamische Austauschplattform und ermöglicht eine große, europaweite Sichtbarkeit. Damit unterstützt sie die lokalen Bemühungen zur Anpassung an den Klimawandel. Hier liegt die Erkenntnis zugrunde, dass Städte und Gemeinden eine Schlüsselrolle einnehmen, wenn es darum geht, Lösungskonzepte umzusetzen, um den Klimaveränderungen zu begegnen.

Im Rahmen der Initiative verpflichten sich Bürgermeister insbesondere, zum übergeordneten Ziel der EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel beizutragen und die Klimaresilienz ihrer Stadt und damit Europas zu stärken. Dies bedeutet den Ausbau der Vorsorge durch die Kommune und die Erhöhung des Reaktionsvermögens in Bezug auf die Auswirkungen des Klimawandels durch die Entwicklung einer umfassenden (eigenständigen) lokalen Anpassungsstrategie, die auch konkrete Forderungen im Rahmen von Planverfahren vorsieht.

Beschreibung/Umsetzung

Vor diesem Hintergrund wurde 2012 – unter Federführung des Amts für Umweltschutz / Stadtklimatologie – das Stuttgarter Klimawandelanpassungskonzept KLIMAKS erarbeitet und vom Gemeinderat verabschiedet. Es enthält derzeit 53 Maßnahmen aus allen Anpassungsbereichen. Eine Arbeitsgruppe begleitet die Maßnahmenumsetzung und kann eine konzeptionelle Nachsteuerung veranlassen. Sie setzt sich aus Kolleginnen und Kollegen stadtverwaltungsinterner, aber auch externer Bereiche (Wasser- und Energieversorger, Verkehrsbetriebe) zusammen, die thematisch betroffen sind. Maßnahmensseitig stehen die stadtklimatisch günstigen und damit zugleich klimaschutz-/klimaanpassungsrelevanten Eigenschaften von Grünflächen in der Stadt im Vordergrund:

- Vegetationsflächen binden aufgrund ihres Stoffwechsels das Treibhausgas CO₂. Die daraus erzeugte Biomasse, besonders in Form von Holz, sorgt als nachwachsender Rohstoff für die Verfügbarkeit regenerativer Energie.
- Im Falle niedriger und weniger dichter Vegetation fördern Grünflächen die Ventilation des Siedlungsraumes, was Minderung der Schadstoffbelastung sowie Abbau von Wärmestau und thermischer Belastung bedeutet, insbesondere bei Hitzeperioden. Weiterhin fungieren sie als Kaltluftentstehungsgebiete, die thermisch induzierte lokale Windsysteme, wie nächtliche Flurwinde, Hangabwinde und Bergwinde, in Gang setzen.
- Urbane Waldflächen können durch ihre große wirksame Blattoberfläche ein entsprechend großes Luftvolumen gleichzeitig kühlen und reinigen.
- Die Temperatur senkende Bedeutung von Vegetationsflächen kann mit der engen Korrelation zwischen dem thermischen Wirkungskomplex einer Aufsiedlung und dem dort realisierten Versiegelungsgrad aufgezeigt werden. Das heißt im Umkehrschluss, dass die Grünausstattung der Stadt bzw. der unversiegelte Flächenanteil dem urbanen Wärmeinseleffekt entgegenwirkt.
- Grundsätzlich mindern Grünflächen als Versickerungs- und Retentionsflächen die Folgen von Starkregen und Überschwemmungen; sie unterstützen somit entsprechende Maßnahmen des Siedlungswasserbaus. Unentbehrlich sind Grünflächen für die Grundwasserneubildung, ein Gesichtspunkt, der zum Überleben ganzer Ökosysteme in Zeiten großer Dürre beitragen kann.

Die Verbesserung der stadtklimatisch-lufthygienischen Situation in urbanen Räumen bzw. erfolgreiche Anpassung an die Folgen des Klimawandels sind also zentral auf eine gelingende kommunale Grünplanung bzw. Grünflächenpolitik angewiesen. Die Umsetzung erfolgt kontinuierlich, (Nach-)Steuerung im Rahmen regelmäßiger Arbeitsgruppensitzungen. Einzelne Maßnahmen werden im Rahmen von Förderprojekten umgesetzt oder initiiert.

Erfahrungen/Ergebnisse

Voraussetzung für eine nachhaltige Stadtentwicklung ist, dass es gelingt, eine „aufgabengerechte Organisationsstruktur“ zu entwickeln und zu betreiben. Hierzu kann auch die Existenz eines eigenständigen Aufgabenbereichs „Stadtklimatologie“ mit einer Schnittstellenfunktion innerhalb der Stadtverwaltung von Vorteil sein.

Referat/Amt/Eigenbetrieb

Amt für Umweltschutz im Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt

Weiterführende Literatur/Links

Städtebauliche Klimafibel, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg, 2. Aktualisierte Auflage Juli 2015, Stuttgart

www.stadtklima-stuttgart.de

<https://www.klimabuendnis.org/home.html>

<https://panorama.solutions/en/solution/green-aeration-corridors-stuttgart-city>

<https://climate-adapt.eea.europa.eu/eu-adaptation-policy/covenant-of-mayors/city-profile/stuttgart>